

Antikörper und Abwehrzellen bereits vorhanden und können schnell vermehrt werden. Bei einer späteren Infektion kann das Immunsystem mit dem gleichen Erreger wirksam reagieren. Dank der hohen Durchimpfung sind gemäss dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) Krankheiten wie Diphtherie und Masern stark zurückgegangen oder verschwunden (dazu gehören Kinderlähmung, Röteln oder Infektionen durch *H. influenzae* Typ b [Hib]). Denn je mehr Menschen geimpft sind, desto seltener treten solche Krankheiten auf. Wenn aber der Anteil nicht geimpfter Personen zunimmt, können sich ansteckende Krankheiten wie die Masern sehr schnell wieder ausbreiten. Im Jahr 2019 traten von Januar bis Mai in der Schweiz 166 Fälle von Masern auf. Das waren fast achtmal mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres 2018 (21 Fälle). Die Mehrheit der Fälle (59 Prozent) gehörte zu einem Ausbruch, wobei ein solcher als «mindestens zwei epidemiologisch zusammenhängende Fälle» vom BAG definiert ist. Albanien, Tschechien, Griechenland und Grossbritannien verloren 2019 ihren Status als masernfrei.

In der Schweiz und Liechtenstein gibt es keine Impfpflicht. Darum geben die Regierungen Empfehlungen für Basisimpfungen ab und erstellen einen Impfplan. Darin enthalten sind Impfungen, mit denen sich jedes Jahr zahlreiche Fälle von schwerwiegenden übertragbaren Krankheiten, die bleibende Schäden oder den Tod zur Folge haben können, vermeiden lassen (siehe Infobox) und dafür sorgen, dass es auch so bleibt. Eine Durchimpfung ist laut dem BAG erforderlich, um eine Gruppenimmunität zu erreichen und um Erkrankungen bei den Personen zu vermeiden, bei denen eine Impfung aus Alters- (Fötus, Neugeborene) oder Gesundheitsgründen (schwängere Frauen, Personen mit einer Immunkrankheit) nicht möglich ist (z.B. Kinderlähmung, Masern, Röteln, Mumps).

Kinder sind bereits geschwächt

Weltweit ist die Zahl der geimpften Kinder laut Angaben von Unicef zwar gestiegen, trotzdem erhielten 2019 um die 13,5 Millionen Kinder keinen Impfschutz. Betroffen sind vor allem diejenigen aus armen Verhältnissen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Jedes vierte Kleinkind starb weltweit an Lungenentzündung, Masern oder Durchfallerkrankungen. Ein Grossteil der Ansteckungen hätte durch Impfungen vermieden werden können. Meist sind die Kinder durch Mangelernährung und Konflikte bereits geschwächt und leicht anfällig für Krankheiten.

Einreise nur mit Impfung

- Für die meisten afrikanischen Länder südlich der Sahara sowie die südamerikanischen Staaten am Amazonasbecken, einschliesslich Panama besteht für Aufenthalt und Durchreise eine Impfpflicht gegen Gelbfieber.
- Das Gelbfieber wird durch Stechmücken übertragen und ist manchmal tödlich.
- Innerhalb von 3 bis 6 Tagen nach der Infektion kommt es zu hohem Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Muskelschmerzen, Übelkeit und Erbrechen.
- Touristen leiden am häufigsten an der schweren Form der Erkrankung.

Weltweit starb jedes vierte Kleinkind an Lungenentzündung, Masern oder einer Durchfallerkrankung.

DIPHtherie

Bakterien verursachen die Infektion

Die Krankheit beginnt mit einer einfachen Angina, aber sie kann rasch einen lebensbedrohlichen Verlauf nehmen. Rund zehn Prozent der Erkrankungen verlaufen trotz Behandlung tödlich. Im Rachen bilden sich Beläge, welche die Atemwege einengen und so die Atmung erschweren oder verunmöglichen.

HEPATITIS B

Risiko ist chronischer Verlauf

Die Krankheit wird über Blutkontakt oder ungeschützten Geschlechtsverkehr übertragen. Die akute Erkrankung verläuft meistens mit Gelbsucht, Müdigkeit und Erbrechen. Sie kann aber auch unbemerkt verlaufen. Das Hauptrisiko der Hepatitis B ist aber ein chronischer Verlauf, der zur Schrumpfung der Leber und sogar zu Leberkrebs führen kann.

KEUCHHUSTEN

Bakterielle Infektionskrankheit

Sie geht mit Hustenanfällen, Atemschwierigkeiten und Erbrechen von Schleim und Nahrung einher. Die Hustenanfälle halten manchmal während Wochen an und hindern Kinder am Schlafen, Essen und Atmen. Vor allem bei Neugeborenen oder Säuglingen können dadurch bedrohliche Atempausen entstehen.

HPV

Durch Geschlechtsverkehr übertragbar

HP-Viren sind weltweit die häufigste Ursache sexuell übertragbarer Infektionen. Schätzungen zufolge stecken sich mehr als 70 Prozent der sexuell aktiven Männer und Frauen im Laufe ihres Lebens damit an. Sie befallen die Haut oder genitale Schleimhaut und werden sehr leicht durch Geschlechtsverkehr, einfachen Hautkontakt oder Berührung infizierter Schleimhäute übertragen. Bestimmte Stämme des HP-Virus verursachen Genitalwarzen und können Krebsvorstufen oder Krebs im Genitalbereich, Mund oder Rachen hervorrufen.

H. INFLUENZAE B (HIB)

Hirnhaut- und Kehlkopfentzündung

Das Bakterium führt insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern zu eitriger Hirnhautentzündung oder akuter Entzündung des Kehldeckels. Es besteht Erstickungsgefahr.

KINDERLÄHMUNG

Keine Medikamente dagegen

Erkrankte Kinder wurden häufig gesund ins Bett gebracht und waren am nächsten Morgen gelähmt, meist an Armen und Beinen. Die Krankheit wird durch Schmierinfektionen übertragen. Es gibt keine Medikamente zur Behandlung. Die Kinder-

lähmung ist hierzulande vollständig verschwunden.

MASERN

Häufig treten Komplikationen auf

Masern verursachen unter anderem eine Art Amnesie des Immunsystems, die Gedächtniszellen zerstört und Patienten anfällig für Krankheiten macht, die sie bereits hatten. Komplikationen sind bei Masern häufig.

MUMPS

Meist harmlose Krankheit

Das Virus lässt die Speicheldrüsen anschwellen. Meist verläuft die Krankheit harmlos. Hirnhautentzündung und Taubheit sowie eine sehr schmerzhaft Entzündung der Hoden sind mögliche Komplikationen.

PNEUMOKOKKEN

Hauptursache für Meningitis

Bakterien, die verschiedene, mehr oder weniger schwere Krankheiten verursachen, können von Mittelohrentzündung bis zu Hirnhautentzündungen und Blutvergiftung führen. Seit das Meningitis-Risiko bei Säuglingen durch die Impfung gegen *Haemophilus influenzae* b (Hib) unter Kontrolle gebracht wurde, sind Pneumokokken die Hauptursache von Meningitis bei Kindern unter 5 Jahren.

RÖTELN

Wird durch das Rubivirus verursacht

Am häufigsten verlaufen Röteln unbemerkt und die erkrankte Person ist sich nicht bewusst, dass sie andere Personen in ihrer Umgebung anstecken kann. Für schwangere, nicht geimpfte Frauen sind Röteln allerdings eine schlimme Erkrankung. Das Virus infiziert das ungeborene Kind und kann eine Fehlgeburt oder schwere Missbildungen verursachen.

TETANUS

Starrkrampf kommt überall vor

Bereits eine kleine, unbemerkte Verletzung kann zu einer Starrkrampf-Erkrankung führen. Die Bakterien bilden ein Gift, welches für die Krankheit verantwortlich ist. Es kommt zu schmerzhaften Muskelkrämpfen. Wird die Atemmuskulatur betroffen, führt diese Erkrankung trotz bester medizinischer Behandlung in rund 25 Prozent der Fälle zum Tode.

WINDPOCKEN

Sehr ansteckende Viruserkrankung

Die Krankheit tritt meistens im Kindesalter auf und äussert sich durch Fieber und einen juckenden Ausschlag. Das Risiko von Komplikationen ist viel höher, wenn Erwachsene an Windpocken erkranken. Die Impfung wird in der Schweiz für Kleinkinder nicht empfohlen.